

DHL baut in Rhein-Main weiter aus

Konzern reagiert auf starken Anstieg im Internethandel

frau. GINSHEIM-GUSTAVSBURG. Der Internethandel boomt, und davon profitieren auch Zusteller wie die Deutsche Post DHL. In Ginsheim-Gustavsburg baut der Konzern eine mechanisierte Zustellbasis, um auf das wachsende Versandhandelsgeschäft zu reagieren. Derzeit wachse der Pakethandel im Jahr um mehr als zehn Prozent, wie ein Konzernsprecher im Gespräch sagte. Im Vorjahr seien im Durchschnitt an einem Tag 3,4 Millionen Pakete deutschlandweit mit DHL versandt worden, 2011 seien es noch 2,8 Millionen Pakete am Tag gewesen.

Mit der Zustellbasis an der Adam-Opel-Straße im Ortsteil Gustavsburg sollten vor allem die Kapazität und die Effizienz des Unternehmens in der Region erhöht werden, sagt Norbert Bossert, der bei DHL für die Auslieferung zuständig ist, bei einem Rundgang durch die 5000 Quadratmeter große Halle. Die Verteilung der Sendungen auf die jeweiligen Zusteller soll in Gustavsburg automatisiert ablaufen. Bislang seien diese Arbeiten per Hand erfolgt, erläutert Bossert.

Noch sind die Förderbänder nicht installiert, auf denen die angelieferten Pakete automatisch auf die 41 Tore verteilt werden sollen, an denen die Zusteller die Pakete aufnehmen. Bis zu 76 Zustellbezirke sollen von Ginsheim-Gustavsburg aus von Ende April nächsten Jahres an versorgt werden. Dazu gehören neben der Main Spitze Rüsselsheim, Raunheim, Hochheim und Teile von Mainz.

Bei Bedarf könne die Zustellbasis auch zu einem kleinen Paketzentrum umfunktioniert werden, sagt Bossert. Darauf sei die eingebaute Sortiertechnik bereits angelegt. An den Toren der Zusteller könnten auch Pakete entladen wer-

den, die dann deutschlandweit versandt würden. Bislang wurden die 76 Zustellbezirke von Wiesbaden und vom rheinland-pfälzischen Saulheim aus versorgt. Dort wird noch per Hand sortiert.

In Rollbehältern werden die Pakete zu den Wagen gebracht. Darunter sind dann auch schon einmal Pakete, die nicht für den jeweiligen Zusteller bestimmt sind. Die muss der Zusteller wieder zurückbringen, was einen Zeitverlust bedeutet. In Gustavsburg soll durch die Automatisierung sichergestellt werden, dass jeder Zusteller tatsächlich nur die für ihn bestimmten Pakete erhält.

Die Standorte in Wiesbaden und Saulheim gibt DHL aber nicht auf, wie Bossert versichert. Die Arbeit werde nach Gustavsburg verlagert, um benötigte Kapazitäten in den beiden anderen Standorten zu gewinnen. Mit der Automatisierung gehen den Angaben zufolge keine Arbeitsplätze verloren, sondern es kommen neue hinzu. 80 Männer und Frauen sollen im nächsten Jahr in Gustavsburg arbeiten. Bei Bedarf, etwa im Weihnachtsgeschäft, könnte die Mitarbeiterzahl auf bis zu 110 erhöht werden, sagt Bossert.

Der Bau der Zustellbasis in Gustavsburg ist Teil des 750 Millionen Euro teuren Investitionsprogramms, das der Konzern im Herbst 2011 beschlossen hat, um sein Versandnetz zu modernisieren und auszubauen. Die Zustellbasis wird von dem Investor MP Holding GmbH finanziert. DHL mietet das fast zwei Hektar große Areal an. Über die Bau- und Mietkosten vereinbarten die Vertragspartner Stillschweigen. Die MP Holding baut für DHL noch zwei weitere Zustellbasen in der Nähe von München und Heidelberg.



Automatisch: Scanner lesen Barcodes, Bänder tragen die Pakete weiter. Foto Jens Gyarmaty

FAZ 8. Okt. 2013